Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 45 (1988)
Heft: 4

Artikel: Die Teufelskralle (Harpagophytum)
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552035

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Büro zu sitzen. Am Abend fährt er wieder mit dem Auto nach Hause. Dort wird dann gegessen und nachher schaltet man den Fernseher ein. Durch eine derart ungesunde Lebensweise kommt die Versorgung mit Sauerstoff entschieden zu kurz. Es wäre gesundheitlich von grossem Vorteil, wenn man frühzeitig nur ein leichtes Nachtessen zu sich nehmen und anschliessend einen Verdauungsspaziergang machen würde.

Das Raucherproblem

Wenn man erreichen könnte, dass an den Arbeitsplätzen nicht geraucht werden darf, wäre auch dies eine Unterstützung von wesentlichem Wert. Es hat sich leider auch eingebürgert, bei Sitzungen und Besprechungen zu rauchen, und es kann dabei vorkommen, dass der Sauerstoff völlig verbraucht wird, erstens durch die Atmung und zweitens durch die Raucherei. Es kann also ein enormer Sauerstoffmangel in Erscheinung treten, der auch den Geist rascher ermüden lässt. Zudem darf man auch nicht vergessen, dass die Raucherluft nicht nur eine sauerstoffarme Luft ist, sondern dass die entstehenden Giftstoffe Nikotin und Teerverbindungen cancerogen, das heisst krebsfördernd wirken. Mancher Nichtraucher erkrankte schon an einem Kehlkopf- oder Lungenkrebs, nur weil er sich jahrelang in rauchgeschwängerter Luft aufhalten musste.

Für den Nichtraucher ist es nicht nur schädigend wegen der Sauerstoffarmut, sondern auch eine starke seelische Belastung, weil Teppiche und selbst seine Kleidung den Geruch aufnehmen. Noch nach zwei bis drei Tagen hängt dieser penetrante, gesundheitsschädigende Duft in der Luft. Es wäre ein schöner Akt der Höflichkeit und Rücksichtnahme den Arbeitskollegen und Geschäftsfreunden gegenüber, wenn man nur im Freien rauchen würde, oder noch besser, wenn man auf das Rauchen ganz verzichten könnte.

Überprüfen wir doch einmal unseren Tagesablauf, ob wir nicht wenigstens eine Stunde erübrigen könnten, um uns in frischer Luft im Freien zu bewegen. Wenn wir uns zu diesem Entschluss durchgerungen haben, dann erwächst daraus ein Bedürfnis und eine nützliche Gewohnheit.

Die Teufelskralle (Harpagophytum)

Als ich in den siebziger Jahren mit meinen Freunden aus Südwestafrika und mit einem erfahrenen Kräuterkenner aus dem Stamm der Ovambo in der Nabib-Kalahari-Wüste nach Kräutern Ausschau hielt, die in diesem trockenen, heissen Klima gedeihen, sind wir immer wieder auf die Teufelskralle gestossen. In meinem Buch «Gesundheitsführer durch südliche Länder, Subtropen, Tropen und Wüstengebiete» habe ich auf Seite 261 einen Bericht über die Erfahrungen, die wir dort machten, veröffentlicht.

Lebensbedingungen der Teufelskralle

Es ist interessant, dass sich die schönen Blätter und diese wunderbar gefärbten Blüten, wie sie in meinem Buch auf Seite 265 abgebildet sind, erst nach einem ganz ergiebigen Regen entfalten. Mitten aus dem gelben, sandigen und steinigen Wüstenboden treten solche Pflanzen mit dieser wunderschönen Farbe in Erscheinung. Als ich dies das erste Mal sah, war es für mich ein ganz besonderes Naturerlebnis, und ich hatte das Gefühl, als ob in den Wüstenpflanzen ein gewisser Radar eingebaut wäre. Wenn es regnet, dann ist es doch normal, wenigstens bei uns in der gemässigten Zone, dass die Samen zu keimen beginnen. Aber die Wüstenpflanzen tun es nicht, wenn der Regen nicht eine bestimmte Menge Feuchtigkeit geliefert hat. Es ist als wenn sie es spüren würden, dass nur bei einer gewissen Regenmenge, die genügend gross ist um nicht nur das Keimen, sondern auch die Weiterentwicklung zu gewährleisten. Wie merkt die Pflanze nun, wenn der Boden nach einem Platzregen oder nach einem Sturm nass ist, ob die Menge ausreicht, um das Wachstum zu sichern?

Wenn die Wüste blüht

Oft geriet ich, vor allem in Südwestafrika, in einen Sturm. In kurzen Momenten regnete es sintflutartig, wenn sich die schwarzen Wolken entluden, und trotzdem keimten die Pflanzen nicht. Da war also mehr notwendig. Und erst wenn es genügend geregnet hat, erlebt man das Wunder, das auch Dichter beschrieben haben: «Die Wüste lebt». Ich merkte es an den Tieren. Die Perlhühner rannten plötzlich umher und waren glücklich. Die Affen brachten ihre Freude zum Ausdruck, wenn die Wüste zu leben begann, als ob sie gespürt hätten, dass nun eine bessere Zeit anbricht, die ihre Lebensbedürfnisse erfüllt. Unter solchen Umständen keimt auch die Teufelskralle und in kurzer Zeit hat sie ihre Blätter und ihre wunderschönen Blüten zur Freude unserer Augen entfaltet. Interessant ist nun, dass die Wurzeln dieser Wüstenpflanze immerhin fünfzig bis siebzig Zentimeter tief in diese trockene Erde hinunterreichen und wenn man weitergräbt, findet man ganz unten Knollen, so gross wie Kartoffeln mittlerer Grösse. Und diese Knollen sind das eigentliche Heilmittel der Teufelskralle.

Ein bewährtes Wundmittel

Wenn sich die Ovambo-Neger Wunden zuziehen, vor allem schlecht heilende Wunden, dann zerreiben sie Teufelskralle-Knollen und legen diese Wurzelpaste auf die Wunden. Es ist erstaunlich, wie schnell eine Heilung vor sich geht. Einige schneiden die Wurzeln auf Vorrat in Scheiben, dann werden sie getrocknet und zerrieben. Wenn sie keine frischen Wurzeln zur Verfügung haben, dann wird das Pulver auf die Wunden gestreut.

Funktionsstörungen von Leber und Galle beeinflussen

Meine Freunde in Südwestafrika erklärten mir, und wir probierten es aus, dass es kein besseres Mittel als die Teufelskralle gebe, um einem Gallensteinleiden zu begegnen. Tee aus der feingeschnittenen Wurzel oder auch die Tinktur, in Tropfenform eingenommen, soll, wie die Freunde in Westafrika uns bestätigten, mit der Zeit nicht nur ein Gallenleiden beseitigen, sondern auch gestörte Leberfunktionen wieder in Ordnung bringen.

Bei allen Leiden im Zusammenhang mit der Leber und der Galle ist es allerdings nötig, dass man ein Mittel längere Zeit anwendet, weil es nicht plötzlich spezifisch wirkt, sondern nur auf die Dauer den gewünschten Erfolg gewährleistet.

Rettichsaft verstärkt die Wirkung

Um die Galle und die Leber wieder zu aktivieren, zu reinigen und zu einer besseren Funktion zu führen, ist die Teufelskralle also eines der besten Naturheilmittel, das wir kennen. Die Erfahrung hat noch gezeigt, dass, wenn man Teufelskralle anwendet, entweder als Tee aus der getrockneten Wurzel oder als Tinktur, man zugleich zirka einen halben Deziliter Rettichsaft trinken sollte. Dann kann man Gallensteine noch besser lösen und Gallenleiden beeinflussen. Teufelskralle ist wirklich eines der besten Heilmittel um die Leber, die Galle und das ganze Stoffwechselgeschehen günstig zu beeinflussen. Ich konnte mich in Südwestafrika, unter der einheimischen Bevölkerung, davon persönlich überzeugen, dass die Teufelskralle als Hauptheilmittel seit langer Zeit mit Erfolg im Gebrauch ist.

Reinigungskur mit Teufelskralle

Es ist empfehlenswert, jedes Jahr ein- bis zweimal mindestens eine vierwöchige Kur mit Teufelskrallentropfen oder einem Teeabsud zu machen und zugleich auch mit Rettichsaft. Auf diese Art und Weise kann man die Leber reinigen und funktionstüchtiger machen. In der neuen Ausgabe des Leberbuches ist auf Seite 244 ein ausführlicher Artikel zu finden. Auch in dem neuerschienenen Buch über Krebs befindet sich ein Artikel auf Seite 352, der ebenfalls nähere Auskunft über die Wirkungseffekte der Teufelskralle gibt. Und wie bereits anfangs erwähnt, ist auch im Tropenbuch «Gesundheitsführer» auf Seite 261 ein ausführlicher Artikel enthalten.